

Hier die Antwort der FDP Dormagen auf den Fragenkatalog des Ernährungsrats.

Aktueller Sachstand in Dormagen

Im Mai 2024 wurden im Stadtgebiet drei öffentliche Trinkwasserbrunnen installiert – ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Dormagen und der evd energieverorgung dormagen gmbh, basierend auf einem Ratsbeschluss aus Dezember 2023. Die Standorte: Historisches Rathaus, Bahnhofsvorplatz und Helmut-Schmidt-Platz. Die Wasserspender bieten zwischen April/Mai und Oktober kostenloses Wasser von hoher Qualität. Wartung, Laborüberprüfungen und Reinigung sind inbegriffen. Über den Winter bleiben die Brunnen aus Frostschutzgründen abgeschaltet und starten im Frühjahr wieder. Leider sind durch Vandalismus die Brunnen in den Hochzeiten des Sommers außer Betrieb gewesen.

Die Refill-Initiative ergänzt das Angebot: In Kulturhaus (Glasgalerie) und Stadtbibliothek gibt es bereits seit 2022 kostenfreie Wasser-Nachfüllstationen als Teil der bundesweiten Aktion. Das begrüßen wir.

Laut eines Presseberichts war in einem Antrag vor etwa drei Jahren eine Erweiterung durch zusätzliche Trinkwasserbrunnen geplant – dieser wurde aber aus Kostengründen einstimmig abgelehnt. Seither bestehen keine weiteren Planungen. Das macht auch Sinn, weil wir die Ergebnisse und Auswertungen noch abwarten wie das Nutzerverhalten wirklich ist. Das ist laut den Dormagenern wirklich umstritten.

Zu 1.

„Nach sorgfältiger Prüfung der aktuellen Situation in Dormagen bekräftigt die FDP-Fraktion: Wir stehen uneingeschränkt zu einem funktionalen, bedarfsgerechten Angebot an kostenlosem Trinkwasser im öffentlichen Raum – insbesondere an Orten mit hohem Passantenaufkommen. Bereits realisierte Maßnahmen wie die drei Trinkwasserbrunnen (Mai 2024) sowie die Refill-Nachfüllstationen in Kulturhaus und Bibliothek (seit 2022) sind sinnvolle und praktikable Lösungen zum Schutz von Gesundheit und Umwelt. Aber nur dann, wenn die Kosten und auch der Vandalismus in Griff zu bekommen sind.

Allerdings lehnen wir weitere, kostenintensive Installationen wie zusätzliche Brunnen ohne gesicherte Wirtschaftlichkeit ab. Die Ablehnung im damaligen Antrag war richtig: Kommunale Haushaltsmittel dürfen nicht durch Anlagen belastet werden, die aufgrund hoher Wartungs-, Instandsetzungs- oder Vandalismuskosten langfristig das Gemeinwohl statt Nutzeffekt schmälern.

Für die Zukunft fordern wir:

Klare Evaluation: Überprüfung der tatsächlichen Nutzung, Kostenstände (Wartung, Reinigung, Reparatur) und Effizienz der bestehenden Anlagen.

Tragfähige Konzepte: Nur Erweiterung, wenn sichergestellt ist, dass Nutzen die Kosten überwiegt – z. B. über Sponsoring, öffentlich-private Kooperationen oder Förderprogramme.

Alternative Angebote: Stärkung der Refill-Initiative in Geschäften und Einrichtungen, Umbau vorhandener Infrastruktur statt zusätzlicher Brunnen, um ressourcenschonend und bedarfsgerecht zu handeln.

Die FDP-Dormagen bleibt offen für konstruktive Vorschläge – immer unter der Prämisse: Kein Geld für unnütze Kosten, nur für echten Nutzen.“

1. Fairer Handel und kommunale Verwaltung

Wir unterstützen ausdrücklich die Förderung des Fairen Handels. Dormagen verfügt über hervorragende Bioläden und Anbieter fair gehandelter Produkte, die nicht nur gute Preise sichern, sondern auch die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger fördern. Wir befürworten den Einsatz solcher Produkte bei Veranstaltungen der Stadt und bedanken uns bei allen, die dieses Angebot bereitstellen.

2. Fairer Handel als Bildungsthema

Die VHS, lokale Schulen sowie Radio- und Presseangebote (z. B. Rheinischer Anzeiger) können durch Kurse, Projekte und Berichterstattung Fairtrade-Themen noch stärker in den Alltag tragen. Wir regen

an, bestehende Bildungsangebote auszubauen.

3. Förderung ökologischer Landwirtschaft

Wir setzen auf weniger Bürokratie und praxisgerechte Rahmenbedingungen. Landwirte brauchen Freiheit statt immer neue Auflagen – sie wissen selbst am besten, wie nachhaltige Landwirtschaft funktioniert. „Back to the roots“ lautet hier unser Leitbild. Die Energiepreise müssen für kleinere Betriebe und lokale gesunde nachhaltige Food-Lieferanten durch die EVD unterstützt werden.

4. Food Hub / Vermarktung regionaler Produkte

Wir begrüßen es, wenn sich heimische Höfe zusammenschließen und z. B. Erntetage oder saisonale Feste wie Spargeltage organisieren. Der Ausbau von Wochen- und Abendmärkten sowie die stärkere Integration regionaler Produkte in der Gastronomie fördern Vielfalt, Regionalität und Identität unserer Stadt.

5. Ernährungsstrategie

Wir setzen auf Eigenverantwortung statt Bevormundung. Jeder Bürger entscheidet selbst, ob er beim Bäcker oder im Bioladen vor Ort oder im Großhandel einkauft. Eine staatlich verordnete Ernährungsstrategie lehnen wir ab – wir vertrauen auf die Wahlfreiheit unserer Bürger.

6. Schutz landwirtschaftlicher Flächen

Wir sehen die größte Herausforderung nicht im Flächenverlust, sondern in der Abnahme aktiver Landwirtschaft. Zu viele Auflagen und Eingriffe belasten die Landwirte zusätzlich. Unser Ziel: bestehende Höfe stärken, Flächen erhalten und die Nutzung brachliegender Flächen aktivieren – z. B. Obstwiesen oder Ackerland, das derzeit ungenutzt bleibt.

7. Selbstversorgung und Nachhaltigkeit

Wir setzen auf die Fortführung bestehender Betriebe über Generationen hinweg und auf nachhaltige Nutzung vorhandener Flächen. Ziel ist die Sicherung unserer regionalen Lebensmittelversorgung, nicht durch neue Belastungen, sondern durch Entlastung der Landwirtschaft.

👉 Damit positioniert sich die FDP Dormagen klar:

Pro fairer Handel, pro regionale Landwirtschaft, pro Wahlfreiheit

Contra unnötige Bürokratie, Contra teure Symbolpolitik

Für Eigenverantwortung, Nachhaltigkeit und gesunden Wettbewerb

Kita und Schule

In Sachen gesunde und nachhaltige Ernährung in Kitas und Schulen hat sich die Stadt Dormagen bereits auf den Weg gemacht. Beispielsweise wurde dazu in 2022 eine Arbeitsgemeinschaft zu Beginn bestehend aus Mitarbeitenden der Kita- und Schulverwaltung, des Umweltteams sowie der ersten stellvertretenden Bürgermeisterin Katja Creutzmann in ihrer Funktion als Mitglied des Ernährungsrates im Rhein-Kreis Neuss gegründet.

Zu bedenken ist, dass viele Kitas ebenso wie die Offenen Ganztagschulen in privater Trägerschaft sind (gewachsene Struktur), sodass der städtische Einfluss begrenzt ist. Bei allen Maßnahmen ist zudem wichtig, dass diese nicht nur wünschenswert, sondern auch sinnvoll und bezahlbar sind.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Rosellen

Beisitzer

Röntgenstraße 20a

41539 Dormagen

0179 9412294

rosellen@fdp-dormagen.de <rosellen@fdp-dormagen.de>

Dirk Rosellen <rosellen@fdp-dormagen.de> hat am 31.08.2025 11:33 CEST geschrieben:

